C V D

A I G G

1 6 0 0

DbL 91
3625

P. d. 221

Wc

Theol. K. IV. 249.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-330830-p0002-6

Eine lustige Disputation/

eines gefangnen/ einfeltigen/ vnd vngelerten Bawren/ mit Namen B. Nicolaus/ In einem Synodo geschehen/ in Böhemen/ Año 1471. mit den Pfaffen der Römischen seyten.

Von dem Blut vnsers HErren Jesu Christi/

Daß es den Läyen auch solte zu trincken gereicht vnd gegeben werden. Auß Böhemischer Sprach auffs trewlichste verdeutscht.

Durch Martinum Peonium.

Die fürnembsten Artickel / so in disem Synodo sind Disputirt worden.

I. Vom gewalt des Bapsts.

II. Vom Sacrament des Altars.

III. Von der Messe.

IIII. Von Geistlichem Diebstal des Kelchs.

Die Vorrede auß Böhemischer Sprach.

Man geschrieben vnd gezelet hat / M. CCCC. LXXI. Jar / Ist ein Synodus gehalten worden / vnd diß gesprech geschehen im Behemerlande / in der gegend Chaustnitz genant / zu derselben zeit / da im Lande zu Behemen ein offen Krieg / vber sieben gantze Jar lang geweret hat.

Da war ein schlechter einfeltiger Bawersmann / mit namen Bruder Nicolaus / gefangen / von Wlassenitz / gar nahend bey der Statt Pelhrzymowa genant / Denn er war in einem bösen verdacht vnd argwon / als solte er des newen Glaubens sein / (wie deñ die groben Papisten so verächtlich von dem waren Christlichen Glauben plaudern) vnd der newen Euangelischen Secten / da man das hochwirdige Sacrament des waren Leibs vnd Bluts Christi / in zweyerley gestalt nimpt / vnterschiedlich / wie es der Herr selbs an seinem letzten Nachtmal / vor seinem leyden gehalten / vñ biß auff sein zukunfft zum gerichte / also zu halten / vnd allen so an jn glauben würden / vnd jre sünde bekennen / zu raichen vñ zu geben befolhen. Der vrsachen halben / war dieser Bawer in ein hartes Gefengnis geworffen / darinn ein lange zeyt gehalten / vnd mit hunger vnd durst sehr geplaget worden / Denn es dorffte jm niemands weder zu

essen noch zu trincken etwas geben/ Es geschahe dann das ein befehl von dem Könige Sigismundo kam/ an den oberstē Landshaubtman des Landes/ das er einen Synodum versamlen/ vnd den Ketzerischen Bawern/ (denn er ward durch die Römischen Pfaffen vor dem Könige hoch eingetragen vnnd verklagt) vnd alle die seines Glaubens weren/ endlich zum Tod verurteilen/ das jhme also geschehe/ wie dem Ertzketzer Johanni Husz/ zu Costnitz im Concilio.

Da versamlet der Hauptman vil der Geistlichen vnd Weltlichen gewaltigen Herrn von der Römischen seyten/ vnd bestimmet einen gewisen tag/ auch dem gefangenen Bewerlein/ daß er wisse/ vnd sich darzu schicke/ dann es würd sein leben kosten.

Vnd an einem tag war die versamlung vnd Session gemacht von beyden teylen/ den Geistlichen vnd Weltlichen Personen/ aber nur auff des Bapsts seyten/ die darzu verordnet vnd beruffen wurden. Da ward das arme Bewerlein gebunden/ vñ durch den Hencker auß dem Gefengniß gefürt worden/ für den Obersten Bischoff des Böhemerlandes/ für einen Doctor von Cromaw/ vnd für zweintzig Pfaffen von dem Römischen Stul verordnet/ vnd für vil andere Herren des Römischen Glaubens/ die da waren als Richter verordnet/ den handel anzuhören/ vnd das Bewerlein zu Examiniren/ wo er des Ketzerischen Hussischen Glaubens were/ da man das Sacrament inn beyderley gestalt Communiciret/ wider die heylige Römische Kirchen/ so solten sie jhn zum Tod verurtheilen/ daß er sterbe/ wie dann inn dem Costnitzischen Concilio ist beschlossen worden/ das man die Ketzer sol außrotten.

Nach

Nach dem sie aber vermerckten/daß das Bewerlein desselben Glaubens vnd derselben Religion were (wie dann offentlich die bekentniß seines Glaubens lautet) vermaneten sie jn erstlich/ er solte den newen Glauben in Christum / vnnd auch die beyde gestalt des Sacraments widerruffen/ vnd kurtzumb zu dem Römischen wider keren. Wo er aber das nicht thun wolte/so sol er entweder verbrennt/oder ertrenckt / oder aber mit dem Schwert gerichtet werden/ Deñ sie vermeinten gleich genugsame vrsachen wider jn zu haben / dieweil er von der heiligen Römischen allgemeinen Kirchen abgewichen were / vnd einen solchen Glauben angenommen/ den die Römische Kirchen nie gelehret / vnd zu solcher verfürischen Secten sich geben/die gantz vnrecht/vnd eytel Ketzerey ist / Darumb wo er solches Glaubens nicht abstehen / vnd die Secten nicht verlassen wolte/ so müß er dem Hencker zu theil werden / vnnd sterben wie ein ander Ketzer.

Der Nicolaus Bawer aber/nach dem er in seinem hertzen gantz gewiß war / das der Glaub in Christum recht / vnd das hochwirdige Sacrament in zweyerley gestalt zu empfahen/keine Ketzerey/ sondern ein ernstlicher/ vnnd allen armen Sündern zur seligkeit dienstlicher befehl Christi were/ (Sonsten müste der ware Son Gottes Jesus Christus/ der seinen Leib im brod/ vnd sein thewres Blut im Wein / selbs zu essen vnnd zu trincken verordnet hat/welches Sacrament wird consecrirt durch die krafft seines allmechtigen Worts/daß alle die es im glauben empfahen / sollen gewiß haben vergebung der Sünden/ vnd die ewige seligkeit / auch ein Ketzer sein) wolte er derhalben in keinem wege den

glauben in Christum/noch den befelh verleugnen/auch nicht zu dem Römischen hauffen tretten/ Sondern in dem glauben an Christum/vnd bey seinem befehl wolte er bestendigklich verharren biß ans ende/ vnd darüber tröstlich vnd frölich leyden/ was jhm für eine straffe aufferlegt würde. Aber doch/ das er zuuor vberwisen werde/ das der glaub in Christum falsch/ vnd die stifftung Christi bey dem Sacrament in zweyerley gestalt eine Ketzerey seye. Wo jr solches (saget das Bewrlein zum Bischoffe) mit der warheit beweisen vnd erhalten könnet/ vnd mich einen andern Glauben denn der ist/ vnd einen bessern weg zur Seligkeit/ denn Christus ist/ vnterweisen könnet/ so wil ich mich auch weysen lassen. Wo aber nicht/ so wil ich in dem Namen Christi meines HErren/ mein Haut darstrecken.

Darauff fiengen die Römischen Pfaffen mit dem gefangnen Bewerlein an zu Disputirn/ wie folget:

Der Erste Frag Artickel der Geistlichen/ Die der Römischen seyten waren/ fragten das Bewerlein.

WJe glaubst/ oder was heltest du Nicolae/ von vnserm aller Heyligsten vnd liebsten Vatter dem Bapst zu Rom?

Der

Der Nicolaus antwort / vnd sprach zu jhn: Saget jr das in der warheit/das der Bapst ewer Vatter sey?

Die Römischen Pfaffen schryende vber den Bawren/sprachen zu jhme: Ja/Sihe fragst du noch/du ehrloser zunichtiger Ketzer / Wir halten den Bapst nicht für ein verworffens Aß / noch für keinen vntüchtigen Menschen/ wie du jn darfür haltest.

Darauff antwortet das Bewerlein / vnd sprach zu jnen: Ich sage jetzt also öffentlich/das alle die/so einen solchen glauben haben / Das der Bapst jr Vatter sey/ die sind allesampt rechte Findelkinder vnd Bastarten.

Vnd balde nach diser rede/ein Herr/Jörg Drobsky genannt/stund auff gegen dem Bewerlein mit grossem hefftigen zorn/lügenstraffet den armen gefangnen Nicolausen/spürtzet jhm in sein angesicht/vnd gab jm drey grosse streich mit einer Peutschen vber sein haubt/ vnd sprach mit hohem schwur: Du must heute entweder verbrennt oder ertruncket werden.

Vnd der Nicolaus / nach dem jhm solche schmach vor dem Synodo widerfaren / sehr zu hertzen gienge/ vnd jhm die vnbilligkeyt wehe thet / das er von dem Hauptman / der zuuor bede Parteyen solte wol verhöret / vnnd wer da recht hette/ demselben verholffen haben/solte geschlagen werden/weynet derhalben bitterlich. Darnach wischet er seine augen / vnnd sprach zu dem Hauptman: Lieber Herr / jr habt mich vnbillich geschlagen/ denn ich habe solches nie geredt / das ich mit der warheit nicht beweysen kündte.

Vnd der Bischoff mit seinen Pfaffen sagt zu dem Nicolausen: Du ehrloser zunichter Ketzer / jetzt bist du schon in vnserm gewalt / vnnd wilt dennoch auff

vns

vns beweisen/das wir geistliche Findelkinder vnd Bastarten sind. Der Nicolaus sprach zu jhnen: Wenn es sein köndte/das man einen wolte recht verhören/so were balde da auch die beweisung. So jr mich nicht hören wolt/sondern ohn alle verhöre vnnd antwortung verdammen vnd tödten/darfür kan ich nicht/so bleibt jr selbs gerecht/Ich aber vngerecht.

Des tröste ich mich aber (sprach er weyter) in disen meinen banden/das auch gleich also meinem HErrn Christo/seinen Aposteln/vnnd allen lieben Heyligen geschahe/das man sie vmb der warheit/vnd vmb des glaubens Christi willen/als die schedlichste Menschen auff Erden verdampt/vnd zum tode verurtheilet hat/one alle rechte verhöre/vnd also muß mir von euch auch geschehen.

Darauff sprachen die von der Römischen seiten zu jhme/das er rede vnd solches auff sie beweyse.

Vnd der Nicolaus gab jhnen ein Gleichnis/von einem gemeinen berüchtigtem Weibe/die vil Männer hat/vnd wenn sie ein kindlein ausserhalb der Ehe vberkompt/so heisse dasselbig Kind ein Bastart/oder ein Durenkind/darumb/das es nicht auß Ehelichem stande gezeuget ist/hat vil der Vätter/vnd kennet nicht den rechten Vatter. Also seid auch jhr/sagt der Nicolaus/weil jr sprecht der Bapst sey ewer rechter Vater/Denn jr habt nun vil der Vätter zu Rom gehabt/derer keiner kein ehliches Weib nie gehabt/sondern den Ehestand verdampt/vnd als das schedlichst werck den Priestern verbotten/So doch der Allmechtig Gott selbs denselbigen verordnet hat/zu vermeyden den Ehebruch vnd Durerey.

Vnd

Vnd Paulus sagt: Das kein Hurer ins Himelreich kom̃en wird. Vnd jetzt habt jr auch den jetzigen Bapst zum Vatter/der hat auch kein ehelich Weib/seid jr denn seine kinder (wie jr sagt) so seid jhr warlich rechte Bastarten.

Der Bapst muß bald sein böses ende nemen/vnd des ewigen todes sterben/vnd das wird Gott der HErr darumb vber jn kommen lassen/das er handelt wider Gottes wort/ vnd die frommen Christen in bann thut/ von wegen des Kelchs/ das ist/von wegen des Bluts Jesu Christi/ vnd das man nicht mehr von jm Ablaß vmbs Geldt wöll kauffen/ noch auff seine werck bawen/ dieweil das wort Gottes klar ist/ vnd die Apostel zeugniß geben/ das wir allesampt/ allein durch den glauben an Jesum Christum/ gerecht vor Gott vnd selig werden.

Vnd wenn nu gleich der Bapst heut stürbe (sprach das Bewerlein) so müsset jr bald morgen einen andern an seine stat haben/ vnd kündt gar keines Bapsts geraten/ denn wenn jr keinen hettet/ so möchtet jr ewer Religion nicht erhalten/es müste all ewer thun hin fallen/ vnd es werde bald mit euch allen auß.

Christus vnser HErr aber spricht also: Jr solt niemand Vatter heissen auff Erden/ denn einer ist ewer steur Vatter/ nemlich/ der so im Himel ist/ jr aber seid allesampt Brüder/ derhalben/ dieweil jr einen andern vnd frembden Vatter habt auff Erden/ den jr selbs mit ewern augen nicht gesehen/ vnd vil mehr von jm haltet dann von Gott im Himel/ vnnd doch nur ein sündiger vnd sterblicher Mensch ist/ wie kündet jr dann Söne sein des Himlischen Vatters?

Darzu so hat Christus selbs alle menschen gelernet

beten/vnd beten wir vnd jhr auch also: Vatter vnser der du bist im Himel. Vnd sagen nicht/der du bist zu Rom.

Darauff sagten die Römischen Pfaffen/ sihe die giftige Schlange/woher sie außkreucht.

Also vnd nicht anders haben sie sich auff des Bewrlins gegenwurff kündten verantworten/ sondern mussten also darbey den Nicolausen bleiben lassen/ das sie des Babsts geistliche Bastarten sindt/vnd haben des Nicolausen seine einfeltige Argumenta nit widerlegen können. Vnd also hat er den Ersten Artickel erhalten.

Der ander Artickel/vom Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi.

VND der Bischoff fraget das Bewrlein weitter/ vnd sprach zu jhm:

Nicolae/glaubst du auch das/wo der Leib Christi ist/das auch daselbs sey das Blut Christi vnter der einen gestalt.

Der Nicolaus antwortet darauff/ Ehrwirdiger Herr vnd Bischoff/Ich glaube/ das Geistlicher vnnd angeborner weise das Blut bey dem Leibe ist/ nicht aber Sacramentlich/Denn es ist anders die Geistliche vnd auch anders die Sacramentliche empfahung/ des Leibs vnnd Bluts Jhesu Christi. Denn der HERR Jhesus in seinem Nachtmal/ weil er noch lebet/vnnd mit seinen Jüngern zu Tische saß/ hat seinen Leib im Brot zu essen/vnnd sein Blut im Wein zu trincken/ allen zugleich dargegeben/ vñ also Sacramentlich hat er befohlen

befohlen zu empfahen allen Menschen hinfüro seinen Leib vnter der gestalt des Brots/vnnd vnter der gestalt des Weins sein Heiliges Blut/zur vergebung der sünden. Vnd das ist die Sacramentliche empfahung/die der Herr selbs verordnet hat.

Die Geistliche aber ist diese/ wenn nun ein Christ in dem wort Gottes vnterrichtet/das eusserliche vnd sichtliche Sacrament mit dem Munde empfangen hat/ so glaubet er auch vest vnnd starck inn seinem hertzen/das der einige Son Gottes/Jesus Christus/mit seinem leiden vnd tod am Creutz/genug hat für die sünd gethan/ das also nichts verdamlichs mehr seye an denen/so inn Christum glauben/sondern gewißlich folget die ewige Seligkeit/vnd also empfahen die Christen den gantzen Christum mit Leib vnd Seel/ mit Fleisch vnd Blut/ ja mit alle dem/was Christus hat mit beyden Naturn/das geschicht Geistlich durch den Glauben/ wie sie zuuor auch eben den Christum/der für sie gestorben ist/in dem eusserlichen Sacrament/ nach seinem wort vnd befelch aber doch vnterschiedlich/in zweien gestalten empfangen haben.

Vnd solche Geistliche empfahung geschicht bey den glaubigen alle tag/ denn sie auch alle tag des Leydens vnnd Todtes Christi des Sohns Gottes/als jres Erlösers/gedencken/vnd jm für alle seine wolthat von hertzen danck sagen.

Aber die Sacramentliche empfahung des leibs vñ Bluts Christi (saget das Bewrlein) soll nicht nur auff einzeit im Jar gebunden sein/ wie jr denn nur zu Ostern die Leuthe speyset/ denn der HERR selbs saget: Als offt jhr das thut. Da betrachtet der Herr nicht den ge-

gebrauch/ sondern die grosse not der Menschen/ denn er wol wuste / das wir allesampt dises Sacraments/ als lang wir auff Erden leben/ sehr nottürfftig sein werden/ zum trost / zur sterckung des Glaubens / zur vergebung der sünden / vnd zur einigkeit inn der Christlichen liebe. Darumb als offt ein armer Sünder seine sünde empfindet/ von der Welt/ oder vom Teuffel angefochten wird/ oder sich im glauben vnter dem Crentze etwas schwach befindet / sol er tröstlich das hochwirdige Sacrament des waren Leibs vnnd Bluts Christi im glauben empfahen / von den rechten Priestern / die Testamentirer Christi sind verordnet / vnd also die seele speysende mit der himlischen speise / vnd mit Christo vereinigen/ des gewiß sein/ das er auch ein erbe ist des ewigen lebens.

Die von der Römischen seytten sagten darauff zu dem Nicolausen/ ja/ das ist den Priestern allein erlaubt/ Nemlich/ das Sacrament inn zweyerley gestalt zu empfangen / vnd nicht den Leyen/ Denn die Apostel auch nur Priester gewesen sind.

Der Nicolaus antwort vnd sprach: Es möge wol vnd gar leichtlich bewisen werden / das die Apostel nit gantze Priester / sonder nur einfeltige schlechte Leyen dazumal waren/ da der HErr Christus jnen seinen Leib im brot zu essen/ vnd sein Blut im Wein auß dem Kelch seines Testaments zu trincken geben hat.

Vnd darauff fraget der Nicolaus die Römischen/ vnd sprach: Sagt mir/ kan auch der ein gantzer Priester sein/ der nur ein erste Weyhe empfangen hat?

Der Bischoff antwort darauff / vnnd saget Nein/ es kan nicht sein / Denn die heilige Römische Kirchen von einem grad zum andern die Priester zu weyhen verordnet

ordnet hat. Da sprach der Nicolaus / darumb müst jr da auch bekennen / das die Apostel zu der zeyt / da der HErr Christus sein letztes Nachtmal mit jhnen hielte / nur einfeltige Leyen / Fischer / Zölner / vnd dergleichen sind gewesen / vnd nicht Priester / denn sie waren erst nach seiner Aufferstehung gantze volkömliche Priester vnd Prediger / da der HErr jhnen den heyligen Geist mittheylet / vnd saget: Nemet hin den heiligen Geist / vnd gehet hin in alle Welt / prediget das Euangelium allen Creaturen / Vnd lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab. (Da / saget das Bewerlein) waren die Apostel erst rechte Priester worden / vnnd bekleydet mit der krafft des heiligen Geistes von der höhe.

So nun die Aposteln bey dem Nachtmal Christi nur schlechte Leyen gewesen sind / darumb sol man den Leib vnd das Blut Christi im Sacrament / wie es verordnet / jetzt auch den armen Leyen vnd Sündern nicht wehren noch abschlagen / auch niemand darumb plagen noch tödten.

Vnd vnsere Priester (saget der Nicolaus) thun recht daran / das sie (wie sie das Sacrament selbs empfahen) also der gantzen Kirchen / wer es begert / vnabgeschlagen auch mittheylen allezeit.

Da sagten zu jm die Römischen Pfaffen / thun wir doch auch also / Nemlich / wie wirs vnsern Nechsten außtheylen / also vnd der gestalt / wir es selbs in Todesnöten auch empfahen.

Darauff fraget sie der Bawer vnd sprach: Saget

mir das: Mag auch jemand selig werden/der in seinem beruff nit bestendig bleibet?

Die Römischen sprachen: Nein/ der wird nit selig der nicht verharret biß ans ende in seinem stand.

Der Nicolaus saget drauff: Nun jr habt doch oben gesagt/daß das Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi in zweierley gestalt zu empfahen/den Priestern allein zugehöret/biß in den tod/ Vnd sehet/ jhr sündert euch in der kranckheit vnd im Todbette ab/von ewrem Priesterlichem beruff/ vnd empfahet das Sacrament nur in einer gestalt/ wenn jhr aber geneset vnd gesund werdet/ wer weyhet euch als denn wider zu Priestern?

Mit diser Frag hatte das Bewrlein dermassen alle seine Widersacher gestillet/ vnnd jhnen das Maul also gestopffet/ das sie jhme kein Antwort darauff geben kundten.

Vnd der Nicolaus fraget weiter die von der Römischen seitten/vnd sprach zu jnen: Sagt mir/ob auch ein gantzes Sacrament sein kan/ wenn man nicht alle wort gentzlich drüber spricht/wie sie deñ nach der ordnung Christi billich gesprochen sollen werden?

Die Römischen antwortten/ daß nit sein könne.

Da sprach der Nicolaus zu jnen: Darumb frage ich euch nun/ wie köndte das Sacrament gantz sein/ vnter der einen gestalt/ das der ordnung Christi genug geschehe/dieweil jr nicht alle die wort darüber sprecht/ die doch billich solten gesprochen werden/Sondern jhr lasset die wort/so vber den Kelch gehören mit fleyß auß/ Denn jhr besorget euch/jr würdet hoch sündigen/ wider ewren Heyligesten Vatter zu Rom/ wenn jhr die wort Christi vber dem Kelch soltet sprechen/vnnd die

Leyen

Leyen mit dem Blut Christi auß dem Kelch trencken/ so doch der HErr Christus selbs auß seinem heyligsten Munde klerlich außgesprochen hat / das vnter der gestalt des weins im Kelch (da er sagt: Das ist der Kelch des newen Testaments in meinem Blut) sey warhafftig vnd gegenwertig sein Blut / welches als dann bald darnach ist worden vergossen am Creutz / für das gantze menschliche geschlecht / zur vergebung der sünden. Darzu sind auch die wort vber den Kelch von Christo sonderlich/ vnd mit gantzem ernst geredt worden / (zur vergebung der sünden) vnnd von den Aposteln fleissig gehalten. Darumb thut jhr vnrecht (saget das Bewerlein) vnd sündiget wider Christum / das jhr der wort vber dem Kelch verschweyget.

Darauff antworten die Römischen Pfaffen: Es ist vnnot diser wort / wenn man Leyen Communiciret/ vber den Kelch zu sprechen/ Denn wir glauben vnd lehren auch also/ das die eine gestalt / nemlich/ die heilige Ostia / nimpt vnnd zeucht an sich alle die wort / so zu dem andern theil/ nemlich/ zum Kelch gehören/ vnd also machen wir vnter der einen gestalt ein gantzes Sacrament.

Der Nicolaus sprach darauff/ das wird sich in der warheyt nicht befinden / vnd das wil ich auch beweysen. Wolan/ dieweil jr also sagt/ glaubet vnd lehret/ das die eine gestalt annemen könne alle die wort Christi/ die er vber bede gestalt des Brots vnnd Weins gesprochen hat / So gebe ich euch ein gleichnuß: Wenn man jetzt drey Kinder auff ein mal zu der Tauffe brechte/ vnd der Priester fraget den ersten/ wilt du getaufft werden? vnd

der

der Gevatter würde antworten an des Kindleins stat/ ja ich wil. Vnd der Priester güsse das wasser vbers Kindlein vnd spreche: Martine/ ich tauffe dich im Namen Gottes Vatters/ vnd gebe als dann das Kindlein dem Gevatter wider. Darnach wenn die andern mit dem andern Kindlein auch herzu tretten/ vnnd der Priester sprech abermals/ wiltu getauffet werden? Vnd die Gevattern an des Kindleins stat würden antworten: Ja/ ich wil/ Vnd der Priester güsse das wasser vbers Kindlein/ sagende: Hans/ ich tauffe dich im Namen Gottes Vatters/ vnd Gottes Sons/ vnnd gebe darnach das Kindlein dem Gevatter wider. Wenn darnach die dritten auch herzu tretten/ mit dem dritten Kindlein/ vnd der Priester fraget sie mit den vorigen worten/ wilt du getauffet werden? Die Gevattern an stat des Kindleins/ geben antwort/ Ja/ ich wil/ Vnd der Priester güsse das wasser vbers Kindlein/ sagende: Nicolae/ Ich tauffe dich im Namen Gottes Vatters/ Gottes Sons/ vnd Gottes heiligen Geistes. Vnd also erst vber dem dritten kindlein würden die wort des Sacrament der Tauffe gantz vnnd gar außgesprochen. Nun frage ich euch/ Ob auch dise drey Kinder alle recht getauffet werden oder nicht?

Sie antworten dem Nicolausen/ das sie nicht alle recht getauffet werden/ Vnd das derhalben/ das sie nit alle fehig sind der gantzen wort/ die Christus zu dem Tauffen verordnet hat/ Deñ nur allein das letzte Kindlein hat mit völligen worten die Tauffe empfangen.

Darauff sprach der Nicolaus mit grossen frewden/ Darumb alle Sacramenta von Christo auffgesetzt/

müssen

müssen auff diesem grundt bestehen (So sie anderst gewisse / gantze vnd nützliche Sacramenta sein vnd bleiben solten) das sie durch gantze vnd volle wort Christi bekrefftigt werden / Vnd von keinem theyl nichts genommen noch hindan gesetzt / Wie Gott selber hat gesagt: Jr solt nichts zu meinem Wort thun/noch davon thun/Sondern was ich euch gebiete/das solt jr halten/ das jr darnach thut.

Der Oberste Bischoff antwortet dem Nicolausen/ Ja/es müssen gantze vnd volle wort da sein/wenn man das heylige Sacrament Consecriret.

Das Bewerlein saget bald darauff zu dem Bischoffe: Wie kündet jr aber alle wort Christi vber die eine gestalt sprechen / das darauß ein solches gantzes Sacrament werde/wie es Christus verordnet hat. Dieweil er selbs/der Son Gottes/vnterschiedlich andere wort geredt hat / vber die gestalt des Brots / vnd auch andere wort vber den Kelch: Vnd also in disen beden teylen/im Brot vnd Wein / ein gantzes Sacrament seines waren Leibs vnd Bluts gemacht/vnd verordnet / allen armen Sündern zu empfahen/zur vergebung der sünden / vnd darzu gesagt: Das es sey ein ewiges Testament.

Darumb/Ob jr schon gleich in der Messe (wenn jhr die Leyen Communiciret)alle wort Christi vber die eine gestalt des Brots sprechet / vnd meinet es sey ein gantzer Christus da / mit Fleisch vnd Blut / so ist es doch nur ein halbs Sacrament/vnd nicht gantz/wie es Christus verordnet hat/vnd also betriegt jhr die vnverstendigen Leyen mit ewren worten / Denn wenns also nach ewer meinung ein gantzes Sacrament were / so hett es der Herr auch wol also können machen vnd verordnen.

Darzu so ist in dem thewren Blut Christi / welchs er dem Kelch zugeeignet hat / verheissen vnnd auch geschehen / die Reinigung vnd abwaschung aller vnserer sünden / Das bezeuget der heilig Sanct Johannes / da er sagt:

Das Blut vnsers HErrn Jesu Christi / reiniget vns von allen Sünden.

Darumb (sprach der Nicolaus) sol es auch jetzt auß dem Kelch / nach laut der wort Christi / allen Menschen zu trincken gereicht werden.

Die Römischen Pfaffen sagten zu jm: Des sind die Leyen nicht wirdig.

Auff solche rede fraget sie der Nicolaus bald wider / saget mir / sprach er: Mag auch ein armer Sünder durch die gnade Gottes wirdig werden des Leibs Christi?

Sie gaben jhme die antwort / Ja: Er kan des Leibs Christi wol wirdig vnd fehig sein.

Der Nicolaus sprach: Ist das Blut Christi heiliger vnd grösser / denn der Leib Christi?

Die Pfaffen antworten: Nein / Es ist nicht heyliger noch grösser.

Der Nicolaus sprach: Ey / so ist eins so heylig vnd so groß als das ander.

Sie antworten: Ja / eins ist eben so heilig vnnd gut als das ander.

Darauff saget der Nicolaus / dieweyl dann eins so heylig / so groß / so gut ist als das ander / warumb solte dann ein armer Sünder nicht wirdig werden durch die gnade Gottes / des Bluts Christi auß dem Kelch zu trincken / dieweyl er wirdig ist / des Leibs Christi im Brodt zu essen. Da

Da antworten sie jhme: Das die gemeinen Leyen nicht kündten wirdig werden des Bluts Christi in solcher gestalt / Derhalben hat es die heilige Römische Kirche/ durch die heiligen Vätter beschlossen/ vnd verordnet/ das man den Leyen in der heiligen Ostia/ vnter der einen gestalt/ beydes/ Leib vnd Blut Christi mit einander raichen soll.

Nicolaus saget darauff mit frölichen worten / vor dem gantzen Synodo: So verachtet jr das Testament Christi?

Darauff sie weder ja noch nein sagen wolten.

Vnd der Nicolaus sprach: Wolan / weil jhr das ewig Testament Christi verachtet/ vnd die ordnung des Son Gottes vernichtet / auch sein Sacrament endert/ das jr darauß nur eine gestalt machet / Ja also glaubet vnd lehret / das vnter der einen gestalt des Brots / sey alles / vnd im Kelch nichts dann pur lauter Wein (vnd jhr meinet / wenn gleich weder Kelch noch Wein da were / so leg nicht vil daran) so doch der HErr Jesus nicht also verordnet vnd befohlen hat/ mit seinem Sacrament zu schimpffen weder zu schertzen/ Darumb sage ich hie öffentlich / das jhr wider Christum handelt/ vnd straffet den Allmechtigen Son Gottes (der doch die ewige Warheit selbs ist) der lügen / Der vrsachen halben seid jr auch die rechten Widerchristen/ vnd feinde seines Worts.

Vnd also hat das Bewerlein abermals seine Widersacher / die Römischen Pfaffen vberwunden / vnd mit jren eignen worten jnen das Maul gestopfft/ das sie sich schemen musten vor allen Menschen.

Der dritte Artickel von der Meß.

VNd dieweil der Bischoff vnd seine beysitzer nicht kundten beweisen/ Warumb ein armer Sünder weder wirdig noch selig sein kündte/des Bluts Jesu Christi im Kelch / Vnd nun das Bewerlein sein sach fürzubringen macht hatte/so sprach es zu seinen Widersachern.

Ich frage euch weiter: Ob jr ewre Messen haltet für die/ so vnter beyder gestalt des Sacraments sind / oder für die/so vnter der einen sind?

Vnd sie antworten jhme: Ja / die heylige Messe geschicht für die/ so noch beim leben sind / vnd stehen darbey wenn man die Messe helt.

Der Nicolaus saget darauff / weil nun ewre Messen geschehen allein für die/so darbey stehen / warumb haltet jhr die Messe alle tag/ob schon kein Mensch darbey stehet?

So verkaufft jhr auch die Messe vmbs Geldt / den Seelen im Fegfewer/den Schiffleuten auff dem Meer/ den Kaufflenten in weyten Landen / den Krancken im Siechbette/den Engeln vnd allen Heyligen im Himel/ die doch solcher ewer Messen gar nicht bedürffen/denn weder Christus noch seine Aposteln solche Messen nie haben gehalten.

Vnd weyters / Dieweil jr selbs bekennet vnd sagt: Ewre Messe sind denen allein nütz / so darbey stehen/ Wie kan es denn etwas nutz bringen den Todten / so vor langen zeyten hin gestorben vnnd verwesen sind?

Vnd

Vnd ob schon gleich jre Seelen leben / so sind sie doch entweder in der gnaden oder vngnaden Gottes / denn welcher recht hat in Christum glaubt / der ist selig / welcher aber nit recht hat geglaubt / der ist verdampt / vnd mussen alle warten des letzen vrtheils Christi / am jüngsten tage / da er zu den rechtglaubigen sagen wird: Kompt her jhr gebenedeyten meines Vatters / ererbet das Reich / das euch bereit ist / von anbegin der Welt. Vnd zu den vnglaubigen wird er sagen: Gehet hin jhr vermaledeyten in abgrund der Hellen / das euch vnd dem Teuffel bereyt ist / von anbegin her. Darumb ist jhnen ewer Messe gar nichts nütz.

Sie antworten dem Nicolausen / vnd sprachen: Die verstorbenen / ob sie gleich die heylige Meß nicht sehen noch hören / so geniessen sie doch vnser Fürbitt gegen den lieben Heyligen / Denn sie sind aller Menschen Fürbitter vnd Nothelffer vor Gott.

Der Nicolaus sprach zu jhnen: Ich wolte gern den Menschen vnter euch sehen / der das mit der warheyt kündte beweysen.

Erstlich / Das jhr Fürbitter seid für die Todten / Seyt jr denn auch Fürbitter für die armen Sünder die gestorben sind / die nun Gott allein in seinem Allmechtigen gewalt hat / vñ sie von jrem sündlichen leben auffgehört / ruhen in der hoffnung Christi / biß an den Jüngsten tage. Wer bittet denn für euch / dieweil jhr in Sünden lebet / vnd sündiget wissentlich wider den heyligen Geist. Am meisten aber / das jr der klaren warheyt Christi widerstrebet / Vnd es stehet geschrieben: wie jr wisset das die sünde weder hie noch dort nimmermehr vergeben

wird / Darzu erhöret Gott seine Feinde nicht / wie geschrieben stehet: Weil sie mein wort verachten / so wil ich jr ruffen vnd Gebet auch nicht erhören / spricht Gott.

Zum andern / so hat Gott keinen andern Mitler vnsert halben verordnet / weder im Himel noch auff Erden / Ist auch kein ander Fürbitter noch Nothelffer denn Christus der Son Gottes allein.

Wie können dann die verstorben Heyligen Mitler / Fürbitter vnd Nothelffer sein / dieweil sie selbst für sich haben müssen bitten: Vergib vns vnser schuld.

Hierauff kundt der Bischoff mit allen seinen Beysitzern dem Nicolausen keine antwort geben / denn er hat sie mit der Warheit getroffen / vnd mit jren eygenen worten gefangen.

Der Nicolaus fraget sie weyter vnd sprach: Sagt mir / ob auch ein Messe inn der gantzen Welt möge gehalten werden / vnter der einen gestalt / ohne den Kelch?

Sie sagten zu jhm: Nein / es kan nicht geschehen / es wolte sich dann jemands des selbs leichtfertigklich vnterstehen.

Da sprach der Nicolaus zu jhnen: Dieweil es denn nun dem also ist / das die Messe nicht kan one den Kelch gehalten werden / so müsset jhr selbs bekennen / das jhr ewere Messe haltet für die / so vnter beyder gestalt sind des Sacraments / vnd nicht für die / so nur vnter der einen sind. Denn so jr ewre Messe hieltet für die / so vnter der einen gestalt sind / so müsset jr die Messe halten / nur in einer gestalt / jhr müsset auch Consecriren vnd auffheben nur die einen gestalt. Dieweil es aber nicht also geschicht / was nutzet denn ewer Messe denen / so jr mit

gewalt

gewalt treybet/ auff die eine gestalt des Sacraments?

Oder wie dörfft jr die Menschen in Bann thun/ vnd verdammen/ die zu ewer Messe nicht gehen wöllen/ dieweil für sie kein Messe geschicht?

Sie sprachen zu jhm: Die heylige Messe geschicht in dem glauben vnd sinn des Priesters/ der die Messe helt/ für alle die/ so im Schoß der heiligen Römischen Kirchen ligen/ vnd sind gehorsam derselben Geboten.

Saget darauff Nicolaus: Wie wenn aber der/ der die Messe helt/ nichts guts im sinn/ vnnd auch keinen guten Glauben hette? So müste es also sein/ das die seligkeit der Menschen/ nur auff den sinn vnd glauben des/ der die Messe helt (sein sinn vnnd glaub wer böß oder gut) müste gebawet vnd gebunden sein/ vnd gar nicht auff den tod Christi/ noch auff seine gnugthuung? Das werdet jhr auch weder beweysen noch erhalten können.

Denn jr leset selbs inn der Schrifft/ das geschrieben stehet: Er trug vnsere Kranckheit/ Lude auff sich vnser schmertzen/ Er ist vmb vnser missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser sünden willen zerschlagen/ Esa. 53. Vnd der heilig S. Paulus sagt auch also: Christus ist vmb vnser Sünden willen gestorben/ vnnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider aufferwecket.

Damit wird klerlich angezeyget/ das vnser Seligkeit auff keines Menschen werck/ sinn noch glauben/ sonder allein auff den todt Christi des Sons Gottes/ als des vnschuldigen Lambs/ der die Sünde der Welt tregt/ gestellet seye.

Darumb mercket/ das alle die jhr da versamlet seid/

vnd

vnd das Sacrament nur in einer gestalt empfahet/das für euch keine Messe geschicht/Sondern nur für die/so vnter beyder gestalt sind/ Warumb haltet jr mich denn gefangen?

O das sey dem lieben HErrn Gott im Himel geklagt / vnd einem jeden frommen Christen solte leid sein/ das die thewre bezahlung vnd vergiessung des Bluts Christi/welchs vergossen ist zur vergebung vnserer sünden / nicht wil zugelassen werden den armen Sündern zu trincken/vnd nicht solte nutz schaffen bey denen / die es von hertzen in rechtem Glauben / nach der verordnung Christi begeren.

Welchem Blute die vnglaubigen nicht allein sich widersetzen/sondern es auch offentlich verachten.

Dieser rede des Bewerleins / haben sich die Römischen Pfaffen sehr geschembt / das sie nit mehr wusten was darauff zu sagen/denn die klare Warheit sie in die augen stache.

Vnd die andern Herrn bey der handlung versamlet/sagten: O vnserer grossen schande/pfuy: Vmb welchen Teuffel zancken wir vns denn? Sihe/diser einiger Leye hat vns mit sampt den Pfaffen eingejagt/ als inn ein Fischbern.

Vnd also hat das Bewerlein den dritten Artickel auch erhalten/mit der warheyt.

Der vierdte Artickel/von Geistlichem Diebstal des Kelchs.

Vnd

VNd nach dem allen/da der Bischoff mit seinen Geistlichen/der Römischen seyten vermerckten/daß der Hauptman vermeinet den gefangenen Nicolausen ledig zu lassen / Denn er befand keine vrsach des todes wider jhn / So schryen sie hefftig wider den armen Keyen/ vnd sagten: Er habe bey jhm den Teuffel/ der auß jm redet/ Denn es ist vnmüglich/ (sagten sie) das er von jhme selbs einen solchen verstand solte haben. Darumb wolten sie / das jhn der Hauptman noch lenger in dem Gefengnuß verhüten vnd verstricken solte.

Da solches der Nicolaus höret/ bat er den Hauptman/Er solte nicht hin mit jm eylen / denn er noch mehr hette mit den Geistlichen zu reden / welchs betreffe seiner Seelen heyl vnd seligkeit. Der Hauptman erlaubete jhm seine notturfft zu reden.

Vnd der Nicolaus sprach zu einem vnter den Geistlichen/der jn verrhaten hette/Du Pfaff von Budeweiß/ der du nichts des Christlichen Glaubens in dir hast/ ich frage dich: Dette ichs auch eine sünde/wenn ich deinen Zehenden halb stele? Was sagst du darzu?

Er antwort zorniglich/vnd sprach: Du ehloser zunichter Ketzer/ was/ solt du dessen nicht sünde haben?

Der Nicolaus sprach zu jhme: Ey Pfaff nicht also/ verstehe mich recht was ich sage/ Ich frage dich: Ob ich darumb sündiget/ wenn ich dir etwas stele / Das sage mir?

Er antwortet: Freylich theteſt du ein grosse sünde/ vnd dieselbe würdest du mir auch in jenem leben schul-

dig sein zu bezalen / Denn es stehet geschrieben: Du wirst nicht außgehen / biß du den aller geringsten Heller bezahlest.

Darauff fraget er denselben Pfaffen / vnd sprach: Welche Sünde ist grösser? Die / Wenn man Gott das seine stilt / Oder aber wenn man dem Menschen etwas nimpt?

Ein ander vnter jhnen / gab behende dem Bewerlein diese antwort: Ich halte dafür / Dieweil Gott grösser ist / denn alle Menschen / das auch die Sünde desto grösser sey / wenn man Gott stilt vnd raubet / was Gottes ist.

Das Bewerlein sprach darauff mit frewden / Du hast recht geantwortet / Aber du weissest nicht / das du dich selbs verurtheilt hast.

Denn du bist eben derselbe Dieb / Der du stilst Gott dem Allmechtigen / vnd der armen Kirchen Christi / nemlich / den halben theil des hochwirdigen Sacraments. Das ist / Von dem Leib Christi im Sacrament / stilst du das Blut im Kelch / welches der HErr Christus selbs / an seinem letzten Nachtmal / auß grosser liebe / seiner gantzen Kirchen / zur vergebung der sünden / zu trincken verordnet hat / Vnd in der gantzen Welt / ist kein solcher Dieb / als du bist / mit allen deinen Gesellen.

Solches alles redet der gefangene Nicolaus frey herauß / vnerschrocken / vor der gantzen versamlung / dieweil sie je beschlossen hetten / jhn vmb der warheyt vnd vmb des Glaubens Jesu Christi willen zu tödten / das sie je darauff als denn gedechten / wie recht sie jhm gethan

than haben / Darumb bleib er auch bestendig inn dem Christlichen Glauben / vnnd in allen stücken der Warheit / die er auch da öffentlich bekennet / vnd kein wort widerruffet.

Vnd nach aller diser handlung / hat der Bäbstliche hauffen den Nicolausen nicht mehr dürffen weyters fragen / noch mit jhme handlen / Denn sie besorgten sich vor jhm / Er würde sie noch in grössere schande führen / weyl er sie zuvor genugsam vberwunden vnd vberwisen hatte.

Erstlich / Das sie des Bapsts Geistliche Bastarten sind.

Zum andern / Das sie die rechten Widerchristen sind / vnd Feinde des Wort Gottes.

Zum dritten / Das sie abgesonderte vnd abgeschnittene Glieder sind / von der heiligen Christlichen Kirchen / vnd verächter aller ordnung Christi.

Zum vierdten / Das sie Gottes vnnd Christi des HErren / vnd auch seiner Kirchen / Geistliche Diebe vnd Rauber sind.

Vnd also bey disen vier Artickeln blieb stecken alle handlung / biß auff den andern tag / Denn die Pfaffen kundten dem Bewerlein gar nichts abgewinnen. Vnd das arme Bewerlein muste wider in das Gefenckniß.

Des andern tags zu morgens / kamen sie wider zusammen / den Handel wider den Bawren zu berathschlagen vnd vollenden.

Vnd der Oberste Hauptman sprach zu dem Bischoff / vnd seinen Beysitzern / Ehrwürdigen Herren vnd Freund / Jr habt nun den gefangnen Bawren ver-

hört/ was sein Glaub vnd Bekentniß sey / Was dunckt euch/ was muß ich mit jhm anfahen? Sol ich jhn verbrennen oder ertrencken lassen.

Der Bischoff mit seinem hauffen ward darüber erschrocken / daß er nicht kundte dem Hauptman bald antwort darauff geben / Das der Hauptman fraget zum dritten mal/ was er mit dem gefangenen Bawren thun solte / Dann es ist heute (sprach er) eben der ächte tag/ das der Bawer weder gessen noch getruncken hat/ in der Gefengniß.

Der Bischoff verwunderte sich des hoch / vnnd sprach zum Hauptman: Ist dem also?

Der Hauptman sagt: Trotz einem bey seinem leben/ der jm zu essen oder trincken solte gereicht haben.

Vnnd ein Doctor von Cromaw / des Bischoffs Beysitzer/ sprach zum Hauptman: Ich bitte dich/ thu jhm nichts an seinem leben / Denn weil ich lebe/ habe ich einen solchen fürsichtigen Kopff an keinem Bawren nie gesehen noch gehört / Warlich die hand Gottes ist mit jhm.

Vnd ist zu besorgen/ wenn du jn würdest lassen tödten / das Gott der Allmechtig etwas grausams würde vber vns allesampt von seinet wegen verhengen vnnd schicken.

Der Hauptman fraget abermals / Was soll ich denn mit jhm thun?

Der Doctor antwortet vnd saget/ Straffe jhn am Gelt/ denn des Geldes kanstu etwas geniessen / Wenn du jhn aber tödten liessest / so würden wir es alle in keinem guten geniessen.

Der

Der Oberst Hauptman schicket hin / vnd ließ das Bewerlein auß der Gefencknuß holen / Da er für gebracht ward / sprach der Hauptman zu jhm: Sey getrost Nicolaus / Ich wil dich auff dißmal ledig lassen / vnnd dir heissen zu essen geben / du must mir aber das Mahl thewer gnug bezahlen.

Vnd der Bischoff verbot jhm / Er solte sich hüten / vnd in keinen weg sich nicht mehr hören lassen / des Ketzerischen Glaubens / Sonsten / wo er weyters betretten würde / so müsse er sterben.

Der Nicolaus sprach: Ich habe die Bekantnuß meines Glaubens öffentlich gethan / darbey will ich bleiben biß ans ende / Thut darauff was jr wolt.

Vnd also nam diser Synodus ein ende / vnd jederman ward abgezogen.

Darnach jrer zween auß den zweintzig Römischen Pfaffen / so bey der handlung waren / sind glaubig an Christum worden / den Jrthumb verlassen / sind kommen zu dem Heuflein / da das wort Christi klar gepredigt / vnd das hochwirdige Sacrament inn zweyerley gestalt gereicht ward.

Vnd von derselben zeyt an / hat sich die Kirche Christi (die hin vnd wider zerstrewet / vnnd auß forcht des Costnitzischen Concilij gantz verborgen war) von tag zu tag gesterckt vnd zugenommen / durch die gnade Gottes / das sie der Sathan nicht mehr hat können vnterdrucken / biß auff den heutigen Tag her. Gott erhalte sie auch biß ans ende / Amen.

Vnd das ist also in der warheit alles geschehen/wie in disem Büchlein verfasset vnd begriffen ist/ des Zeuge ist der Allmechtige Gott selbs/vnd sein liebster Son Jesus Christus/ der allein die Warheit ist.

Der hat auch disen frommen Nicolausen / bey der Warheit seines Worts erhalten/ vnd jhme Mund vnnd weißheit geben/ das er alle seine Feinde zu schanden hat gemacht.

Kommebald O HErr Jesu Christe/ vnd bekehre/ die zu bekehren sind. Die verstockten aber / die sich mit gewalt wider dein heyliges Wort aufflehnen / die mache zu schanden / Dann dein Wort ist allein die Warheit/ vnd bleibet ewigklich.

Esaie am XL. Capitel.

Das Wort vnsers Gottes bleibet ewigklich.

Ende dises Büchleins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-330830-p0033-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-330830-p0034-4

ULB Halle
002 815 044
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-330830-p0035-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-330830-p0036-5

ige Disputation/

/ einfeltigen / vnd vngelerten
en B. Nicolaus/ In einem Syno-
Böhemen/ Año)47). mit den
der Römischen seyten.

vnsers HErren Jesu Christi/

auch solte zu trincken gereicht vnd
n. Auß Böhemischer Sprach
ewlichste verdeutscht.

Martinum Peonium.